

Tübingen Korean Studies Lecture Series

Summer Semester 2026, Wednesdays 18:00 c.t., Wilhelmstraße 133, R. 30

Kim Gus Kulturstaatskonzept zwischen Tradition und Gegenwart: Ein Vergleich mit J.G. Herder auf Grundlage der soziologischen Theorie Ralf Dahrendorfs

Jeang-Yean Goak

Duksung Women's University

July 15th, 2026



Biography: Prof. Dr. Jeang-Yean Goak ist Professorin für Germanistik an der Duksung Women's University. Sie ist Mitglied der International Cultural Relations Research Alliance (ICRRA), Forschungsmitglied des Dobong Cultural Institute sowie Vorstandsmitglied mehrerer koreanischer Fachgesellschaften für Germanistik. Sie promovierte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt mit einer Arbeit zur deutschen Romantik auf der Grundlage von Psychoanalyse und idealistischer Philosophie. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte umfassen Kulturpolitik, internationalen Kulturaustausch, Kulturmanagement und Kosmopolitismus sowie Kultur- und Medienkritik auf der Grundlage von Psychoanalyse, Postkolonialismus und kultureller Semiotik. Prof. Dr. Goak trägt mit zahlreichen Publikationen zu deutscher Kulturpolitik, Film und Literatur, Kulturmanagement sowie zum deutsch-koreanischen Kulturaustausch zur Vermittlung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit bei.

Abstract: Dieser Vortrag untersucht Kim Gus Konzept des Kulturstaates im Lichte der Theorie von Ralf Dahrendorf und vergleicht es mit Herders Kulturstaatskonzept, um zu klären, welche Implikationen sich daraus für aktuelle Debatten über den Kulturstaat und den Kulturaustausch – insbesondere im Kontext der sogenannten Hallyu – ergeben. Dahrendorfs Überlegungen zur auswärtigen Kulturpolitik, zu Bürgerrechten, Lebenschancen und kosmopolitischen Ordnungsentwürfen dienen dabei als moderner Bezugsrahmen, um Kim Gus Entwurf neu zu interpretieren und ihn mit Herders Ansatz ins Gespräch zu bringen. Zugleich regt der Vortrag dazu an, zu prüfen, wie sich auf dieser Grundlage eine kulturpolitische Praxis zur Förderung kulturellen Austauschs konzipieren und begründen lässt.

Trotz eines zeitlichen Abstands von etwa 150 Jahren weisen Kim Gu und Herder strukturelle Parallelen in ihren Kulturstaatskonzepten auf: In beiden Fällen wird Kultur als Grundlage nationaler Identität verstanden und zugleich als Fundament internationalen Friedens und interkulturellen Austauschs. Die Untersuchung liest die globale Ausstrahlung der Hallyu – von K-Literatur über K-Drama und Film bis hin zur Popmusik – als Fallbeispiel, an dem sich Kim Gus Vision eines Kulturstaates neu kontextualisieren lässt, und fragt, welche neuen Formen des deutsch-koreanischen Kulturaustauschs sich daraus ergeben können.